©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

So kann man wohl auch weiterhin das Scheinnisten, das vom Amselpaar gemeinsam gezeigt wird, als ein Verhalten auffassen, das der Paarbildung, dem Zusammenhalt des Paares zugeordnet ist. Berndts Beobachtungen an einem einzelnen Paar zwingen keineswegs zu dem Schluß, daß hier das Männchen Nistplätze sucht und das Weibchen auf Grund der Vorschlagsliste dann die Auswahl trifft, denn es kann auch ohne das Männchen suchen und wählen.

Zum Brutvorkommen der Wasseramsel *Cinclus cinclus* am Lech zwischen Augsburg und Landsberg

Von Uwe Bauer

Die Wasseramsel wird erstmals 1853 als Brutvogel zwischen dem Jakober- und Oblattertor in Augsburg für unser Gebiet erwähnt. Aber erst 1966 wird ein weiterer Brutnachweis am Augsburger Hochablaß erbracht. Als regelmäßiger Wintergast ist sie vom Lech, von der unteren Wertach und den Kanälen innerhalb des Stadtgebietes bekannt.

Der 1972/73 registrierte Winterbestand des Lechs unterhalb Landsberg ab km 82,6 bis einschließlich Augsburg mit unterer Wertach und einem Teil der Stadtkanäle betrug bis etwa Anfang/Mitte März mindestens 40, wobei der Lechanteil des Winterbestands sich auf mindestens 36 belief. Bei Bestandserfassungen an Bächen rechnet man mit einer Fehlerquote von 20% nicht erfaßter Tiere, so daß der Winterbestand 72/73 noch etwas höher anzusetzen ist.

Bisher nicht weiter registriert wurde jedoch ihr offenbar regelmäßiges Brutvorkommen am Lech. Im Rahmen einer Bestandserfassung einer anderen Lechbrutvogelart wurde daher ab 1972 auch auf das Brutvorkommen der Wasseramsel geachtet, kontrolliert wurde der Lechabschnitt zwischen Flußkilometer 82,6 (oberhalb Kaufering) und Augsburg (Hochablaß, km 47,0).

Anhaltspunkte für ein Brüten unterhalb von Augsburg, besonders an der günstig erscheinenden Flußstrecke zwischen der Gersthofener und Thierhauptener Lechbrücke ergaben sich nicht, auch Winterdaten wurden hier nicht bekannt.

Hingegen soll bis 1972 3 Jahre lang ein Paar am Proviantbachkraftwerk unter einer Brücke nach Aussagen dort beschäftigter Maschinisten gebrütet haben. Geh fand hier am 21. 7. 73 einen voll flüggen Jungvogel. Auf ein gelegentliches Brüten innerhalb der Stadt wäre demnach in Zukunft zu achten.

Bestandserfassungen für die Flußstrecke oberhalb von Landsberg liegen bisher nicht vor, ein Brutnachweis am 2. 5. 72 am Lechstau Pitzling läßt jedoch weitere Vorkommen in diesem Bereich vermuten, zumal der obere Lech, besonders auf österreichischem Gebiet, wohl regelmäßiges Brutgebiet ist.

Brutperiode 1972:

1.) 3. 4.: G. Kirchner entdeckte auf einer gemeinsamen Exkursion ein fütterndes Paar am Nest in einer Mauerlücke des 1.Wehres unterhalb Lechbrücke Schwabstadl. Daneben ein altes Nest. Am 1. 5. wurde erneut Nistmaterial eingetragen.
2.) Am gleichen Tag (3. 4.) 2 Ex., die am 2. Wehr unterhalb Schwabstadl ständig durch das herabfallende Wasser hindurch unter das Wehr einflogen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

3.) 6. 5.: ein Nest an der östlichen Staumauer am Lochbachanstich, 2 Eier enthaltend, am 6. 6. schauten Junge vom Nesteingang heraus.
4.) 13. 6.: km 73,8 ein Nest in überhängenden Wurzeln des westlichen Lechufers, 2 Altvögel fütterten intensiv.
5.) Am gleichen Tag ein Paar Stau Hurlach. Ein Nest im Bereich der Staumauer, wohl aus einer früheren Brutperiode stammend.
6.) Beim Wasserwerk am Hochablaß Ende April bis Mitte Mai bis 3 Jungvögel, die gefüttert wurden (Hillenmeyr).

Somit gelangen 1972 4 einwandfreie Brutnachweise, für weitere 3 Paare bestand hochgradiger Brutverdacht (Stau Hurlach, 2. Wehr unterhalb Schwabstadl, 1. Wehr oberhalb Hochablaß).

1973 weitere Feststellungen von Brutpaaren und Brutnachweisen:

1.) 21. 3.: das durch den Winter beschädigte Nest am Lochbachanstich wurde von einem Paar ausgebessert, eine Brut dürfte hier wieder stattgefunden haben.
2.) Ebenso wurde wieder ein Paar am Nest des Vorjahres am 1. Wehr unterhalb Schwabstadl beobachtet, z.B. am 7., 14. und 28. 4.
3). 7. 4.: noch nicht vollständiges Nest unter dem überhängenden Ostufer unterhalb Stau Hurlach, am 6. 5. vollständiges Gelege enthaltend.
4.) 6. 5.: ein Paar füttert am Nesteingang an der Westseite der Staumauer Prittriching. Die Fütterung der Jungen stellt auch A. Wambach am 2. 5. fest.
5.) 30. 4.: Geh beobachtet den Einflug von mindestens einem Ex. in eine ausgeweitete, wohl ehemalige Uferschwalbenröhre bei km 74,4, am 21. 5. wurden mindestens 3 Junge am gleichen Platz gefüttert.
6.) 4. 3.: ein Ex. mit Nistmaterial im Schnabel fliegt die Wehrmauer oberhalb Lochbachanstich bei km 62,4 an, die Stelle selbst nicht einsehbar und zu erreichen. Ständig hier ein Paar. Ein altes, halb verfallenes Wasseramselnest an zugänglicher Stelle enthielt später das Gelege einer Bachstelze.
7.) Weitere Paare, von denen z.T. aus zeitlichen Gründen keine Nestfunde vorliegen, die aber ständig im Revier anwesend waren: je ein Paar: Hochablaß, 1. Wehr oberhalb Hochablaß, km 73,8. 1-2 Paare unterhalb Stau Hurlach, vielleicht auch ein Paar zwischen Stau Prittriching und dem nächst höheren Wehr. Nach Beendigung der Brutperiode und zwar am 29. 8. 73 wurde noch ein gut erhaltenes Nest unter der Brücke unterhalb des Wasserwerks am Hochablaß gefunden.
   Der Brutbestand zwischen Stau Hurlach und km 82,6 wurde auf 2-3 Paare geschätzt.

Paare und Einzelvögel, die Anfang bis ca. Mitte März 73 noch am Proviantbach, an der Hochzoller Eisenbahnbrücke, an der Osrambrücke, an der Wertach von Geh und an einigen Stellen am Lech von mir beobachtet wurden, hatten zu einem späteren Zeitpunkt diese Reviere aufgegeben, so daß es sich hier nur um Winterreviere gehandelt haben dürfte.

Zusammenfassung:

Der Brutbestand der Wasseramsel am Lech zwischen km 82,6 und Augsburg (Hochablaß, km 47) betrug für 1973 mindestens 11-14 Paare, davon entfielen auf die am besten kontrollierte Strecke zwischen Stau Hurlach und Hochablaß (= 31 km Flußstrecke) 9-11 Paare. 1972 gelangen 4 Brutnachweise und ein älterer Nestfund, 1973 5 Brutnachweise und der Fund eines kurz zuvor benutzten und eines älteren Nestes. Der Winterbestand 1972/73 belief sich auf mindestens 40 Ex.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Literatur:

1. Creutz, Gerhard: Die Wasseramsel. Neue Brehm-Bücherei. Wittenberg 1966.
2. Steinbacher, Georg: Vogelkundliches aus Schwaben. 67. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 1963, S. 78.
3. Steinbacher, Georg: Brut der Wasseramsel am Augsburger Hochablaß. 70. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 1966, S. 67.
4. Steinbacher, Georg: Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Bayerischen Schwaben, insbesondere aus dem Augsburger Raum. 73. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 1969, S. 22.
5. Steinbacher, Georg: Vogelkundliche Beobachtungen aus dem bayerischen Schwaben. 74. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 1970, S. 14.
6. Wüst, Walter: Die Vogelwelt des Augsburger Westens. Abhdlg. Naturw. Ver. Schwaben, IV, 1949, S. 53.

Vogelkundliche Beobachtungen von 1971-73 aus Mittelschwaben

Von Uwe Bauer

Vornehmlich im Rahmen einer systematischen Bestandserfassung dreier Brutvogelarten am Lech in den Jahren 1972—73 machte ich eine Reihe von Beobachtungen, von denen eine Auswahl in diesem Bericht veröffentlicht wird. Diese Zusammenstellung soll andere Augsburger Beobachter anregen, weitere Daten bekannt zu geben und auf Verbreitung und Brutvorkommen einiger unten genannter Arten zu achten.

Den Herren G. Geh und A. Wambach danke ich für die Überlassung ihrer Beobachtungsdaten von 1973.

Haubentaucher *Podiceps cristatus*. 14. 4. 72 1 Paar, 1 juv. Burgwaldener Weiher. 31. 8. 72 nur noch 1 ad., 1 ausgewachsener juv. dort. 9. 8. 73 2 ad. ohne juv. Burgwaldener Weiher. 25. 11., 30. 12. 72 1 oberhalb Lechstau Hurlach. 31. 7. 73 2 ad. Kissinger Baggersee (Wambach). 1. 9. 73 hier noch 1 ad., Zuwanderung Ende Juli, kein Hinweis für Brüten oder Bruterfolg.

Zwergtaucher *Podiceps ruficollis*. 31. 8. 72 41, davon mindestens 11 juv. Burgwaldener Weiher. 9. 8. 73 43, davon mindestens 19 juv., die z.T. noch gefüttert werden, Burgwaldener Weiher (ohne die 2 obersten kleinen Weiher).
Geschätzter Brutbestand der Burgwaldener Weiher 10-15 Paare, eine genaue Bestandserfassung des wichtigsten Brutplatzes der Augsburger Umgebung wäre längst fällig.

Graureiher *Ardea cinerea*. Daten vom Lechstau Ellgau blieben hier unberücksichtigt. 1972: 29. 4. 1 nördlich Unterbergen, fliegt aus Fichtenwald zum Lech. 6. 6. 1 Lochbachanstich. 11. 6. 1 Lech km 26. 25. 6. 1 nördlich Unterbergen. 18. 7. je 1 E Lech km 68,4 und 77. 13. 8. 7 nördlich Unterbergen, darunter juv. 15. 8. ebenso. 19. 8. 1 Lech km 36,4. 31. 8. 1 juv. Burgwaldener Weiher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 77

Autor(en)/Author(s): Bauer Uwe

Artikel/Article: Zum Brutvorkommen der Wasseramsel Cinclus cinclus am Lech zwischen Augsburg und Landsberg 63-65